

Firmung

Was bedeutet Firmung?



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
„Firmung – Was bedeutet Firmung?“	3
1. Inhalt Kiste „Firmung“	4
Möglicher Ablaufplan eines Wochenendes	5
1.1. Das Glaubensbekenntnis.....	7
1.1.1. Einstieg - „Glaubensbekenntnisnetz“	7
1.1.2. Hauptteil „Glaubensbekenntnispuzzle“	8
1.1.3 Ausstiegsspiel „Hoppeltier“	11
1.2. Firmsymbole - Hände	12
1.2.1. Einstieg „Magnet“	12
1.2.2. Hauptteil „Firmsymbole – Hände“	13
1.2.3. Textbesinnung „Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes“	15
1.3. Firmsymbole – „Sei besiegelt durch den Heiligen Geist“	17
1.3.1. Einstiegsübung „Fotos“	17
1.3.2. Firmsymbole „Sei besiegelt durch den Heiligen Geist“	18
1.3.3. Abschluss „Das will ich sehen“	20
1.4. Der Firmgottesdienst	23
1.4.1. Einstieg „Firmung 18 + Unterwegs mit jungen Erwachsenen“	24
1.4.2. Hauptteil „Der Firmgottesdienst“	25
1.4.3. Abschlussspiel „Schlangenkreis“	29



Einleitung

„Firmung – Was bedeutet Firmung?“

Der Geist Gottes, dem sich die Jugendlichen in der Zeit der Vorbereitung auf die Firmung auf vielerlei Wegen nähern, der vielleicht manchmal nur erspürt oder erahnt wird, wird im Sakrament der Firmung ausdrücklich und verbindlich den Jugendlichen zugesagt. Die Firmung selbst wird so zu einem Ereignis. Die zentralen Worte und Zeichen sind die Salbung mit Chrisam auf die Stirn unter Auflegung der Hand und die Worte „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“ sowie das Gebet. Die Firmkiste „Firmung“ versucht diese Themen aufzunehmen und ausserdem einen ganz praktischen Bezug zum Firmgottesdienst herzustellen.

⇒ Hinweis:

Diese Firmkiste eignet sich insbesondere für Gruppen die am Ende ihrer Firmvorbereitung stehen und bereits ganz konkret für den Firmgottesdienst planen möchten.

Die Firmkiste enthält vier Einheiten:

1. Einheit

In dieser Einheit geht es um das Glaubensbekenntnis, das im Firmgottesdienst eine zentrale Rolle spielen wird. Die Teilnehmenden können sich mit dem konkreten Inhalt aber auch mit persönlichen Glaubensbekenntnissen auseinandersetzen.

2. Einheit

Bei der Firmfeier gibt es drei wichtige Symbole. In der 2. Einheit steht das Symbol „Hände - Handauflegung“ im Mittelpunkt. Den Jugendliche und jungen Erwachsenen soll die Bedeutung

3. Einheit

Die 3. Einheit knüpft an die Symbolhandlung des Handauflegens an, in dem das Symbol „Siegel und die Worten „Sei besiegelt“ angegangen wird.

4. Einheit

Diese Einheit befasst sich ganz konkret mit dem Ablauf des Firmgottesdienstes, also mit den Fragen: Was wird denn da gesagt; was müssen wir sagen; wie ist denn der genaue Ablauf?



1. Inhalt Kiste „Firmung“

- Ordner: „Firmung“
- Säcke F1.1.: Glaubensbekenntnisse, Wollknäuel
- Säcke F1.2.: Text: Glaubensbekenntnis mit Kommentar, Arbeitsblatt
- Säcke F1.3.: Hoppeltier – ein Stofftier
- Säcke F2.1.: leere Getränkedose
- Säcke F2.2.: grosses Leinentuch, Spielkarten
- Säcke F2.3.: Text: „Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes“
- Säcke F3.1.: Fotomappe „eindeutig – zweideutig“
- Säcke F3.2.: Bild vom Siegel, Siegel, gedrehte Schnur, Kerze
- Säcke F3.3.: CD mit dem Lied: „Das will ich sehen“ von Sabrina Setlur, Songtext, Psalmvers
- Säcke F4.1.: DVD „Firmung 18 + Unterwegs mit jungen Erwachsenen“
- Säcke F4.2.: 3 Plakate und Texte



Möglicher Ablaufplan eines Wochenendes

„Firmung“

Zeiten	Was?	Notizen
Samstag		
10.00 Uhr	Ankunft Villa Jugend Zimmer beziehen	
10.30 Uhr	<i>Firmkisteneinheit:</i> Firmkiste „Ankommen“	Für diese Einheit können Elemente aus der Kiste Ankommen gewählt werden. Empfehlung: <ul style="list-style-type: none"> • eine Kennenlern-Übung • die Klärungsfragen • ein Auflockerungsspiel oder eine Gruppenübung
12.00 Uhr	Mittagessen Anschl. Freiraum	
14.00 Uhr	<i>Firmkisteneinheit:</i> Firmkiste „Firmung“	⇒ Vorzugsweise die 1. Einheit „Das Glaubensbekenntnis“
ca.15.30 Uhr	Pause – z’Vieri	
16.00 Uhr	<i>Firmkisteneinheit:</i> Firmkiste „Firmung“	z.B. 2. Einheit „Symbol Hände“
17.30 Uhr	Vorbereitung Nachtessen	
18.00 Uhr	Nachtessen	
19.30 Uhr	Offenes Abendprogramm Oder <i>Firmkisteneinheit:</i> Firmkiste „Firmung“ Alternativ: eine spielerische Gruppenübung oder/und eine Vertrauensübung aus der Kiste „Ankommen“ möglich	Die Gestaltung des Abends ist in diesem Fall den Gruppen überlassen. z.B. 3. Einheit „Symbol Siegel“



Sonntag		
8.30 Uhr	Wecken/ Zimmer räumen	
9.00 Uhr	Frühstück	
10.00 Uhr	<i>Firmkisteneinheit:</i> Firmkiste „Firmung“	z.B. 4. Einheit „Firmgottesdienst“
11.30 Uhr	Aufräumen/Putzen	
12.30 Uhr	Imbiss	
13.00 Uhr	<i>Firmkisteneinheit:</i> Firmkiste „Schluss“	<ol style="list-style-type: none"> 1. Reflexionsübung aus der Kiste Schluss 2. Ausfüllen der Fragebögen (diese befinden sich im Materialschrank Gruppenraum 2) sowie gestalten einer Seite im Gästebuch des Hauses der Firmung.
13.45 Uhr	Letzte Aufräum- und Putzarbeiten	
14.00 Uhr	Hausabgabe Hosensackspiele aus der Firmkiste „Schluss“	In der Regel 1 Stunde vor Abreise
15.00 Uhr	Heimreise	



1.1. Das Glaubensbekenntnis

1.1.1. Einstieg - „Glaubensbekenntnisnetz“

Material:

- › Glaubensbekenntnisse
- › Wollknäuel
- › Plakat „Ich bin da.“ (vorbereiten)

Alter:

Ab 15 Jahren

Gruppengröße:

5-30 Personen

Ort:

Gruppenraum im Stuhlkreis

Inhalt:

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen setzen sich mit den Meinungen anderer Jugendlicher auseinander und dabei auch automatisch mit ihrer eigenen Gesinnung.

Methode:*1. Schritt*

Die Gruppenleitenden verteilen die unterschiedlichen Glaubensbekenntnisse¹ an die Teilnehmenden. Der Reihe nach werden die Glaubensbekenntnisse vorgelesen. Ist ein Glaubensbekenntnis verlesen, wird es für alle sichtbar auf den Boden gelegt, wo es dann später auch noch zur Ansicht liegen bleibt.

2. Schritt

Die Gruppenleitenden bitten nun die Jugendlichen und jungen Erwachsenen von ihrer eigenen, persönlichen Gottes-, Geist- und Glaubenserfahrung zu erzählen (Hilfreich kann es hier sein, wenn die Gruppenleitung den Anfang macht.). Dabei nimmt die erste Person, die spricht den Anfang eines Wollknäuels in die Hand und wirft diesen zur nächsten Person, die sprechen möchte weiter. So wird weiter verfahren bis nach und nach ein Netz entsteht.

Haben alle Gruppenleitenden und Teilnehmenden von ihren Erfahrungen berichtet und so gemeinsam ein Netz gesponnen, wird oben auf das Netz ein Plakat mit der Aufschrift „Ich bin da“ gelegt. Die Gruppenleitenden verweisen darauf, dass dies eine Zusage von Gott an uns ist.

Zeit:

ca. 30 Minuten

¹ Aus: Glaubenssache. Religiöse Vielfalt im Klassenzimmer, N. Unternährer, H. Höfler (Hrsg.), Zürich 2006, S.26ff.



1.1.2. Hauptteil „Glaubensbekenntnispuzzle“

Material:

- › Text: Glaubensbekenntnis mit Kommentar
- › Arbeitsblatt „Apostolisches Glaubensbekenntnis“

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 in der Villa Jugend entnehmen.)

- › Stifte

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 3 in der Villa Jugend entnehmen.)

- › Puzzleteile

Für Variante:

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 in der Villa Jugend entnehmen.)

- › Papier

Alter:

Ab 15 Jahre

Gruppengrösse:

5-30 Personen

Ort:

Gruppenraum

Inhalt:

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben das apostolische Glaubensbekenntnis vor Augen. Sie haben die Möglichkeit sich mit diesem auseinanderzusetzen und Fragen zu klären.

Methode:

1. Schritt

Die Teilnehmenden erhalten grosse, bunte Puzzleteile. Sie sollen diese zu einem „lebensgrossen“ Glaubensbekenntnis zusammenstellen.

2. Schritt

Schon während des Aufbaus oder auch danach schenken die Gruppenleitenden den Stolpersteinen und Missverständnissen bei der Zuordnung der Puzzleteile grosse Aufmerksamkeit und versuchen so Fragen zu klären und mit den Teilnehmenden über das Glaubensbekenntnis ins Gespräch zu kommen. Die Gruppenleitenden können auch etwas zur Geschichte des Glaubensbekenntnisses erzählen (siehe Anhang).

3. Schritt

Die Gruppenleitenden verlesen die Version des Glaubensbekenntnisses mit Kommentar².

4. Schritt

Die Firmlinge erhalten das Arbeitsblatt „Apostolisches Glaubensbekenntnis“. In einer Einzelarbeit streichen sie alle die Wörter aus dem Text, zu denen sie sich nicht bekennen können. Sie dürfen den Text grammatikalisch anpassen, sollen aber grundsätzlich keine neuen Wörter hinzufügen.

5. Schritt

Im Plenum tragen sie sich gegenseitig ihre Glaubensbekenntnisse vor, wobei sie nur die Wörter lesen, welche übriggeblieben sind.

↳ Zusatzvariante:

Die Jugendlichen versuchen selbst, jede/r für sich oder in der Grossgruppe ein Glaubensbekenntnis zu formulieren, welches dann auch im Firmgottesdienst vorgetragen werden kann.

Zeit:

45 - 60 Minuten

Mit Zusatzvariante 70-90 Minuten

Anhang:

- Informationen zur Geschichte des Apostolischen Glaubensbekenntnisses

² Aus: <http://www.konfernormal.de/>

Informationen zur Geschichte des apostolischen Glaubensbekenntnisses³

Für Jahrhunderte glaubten die Christen, dass die zwölf Apostel die Verfasser waren des weit bekannten Bekenntnisses das ihre Namen trägt.

Nach einer uralten Theorie, verfassten die Zwölf das Kredo in dieser Weise: ein jeder Apostel fügte einen Abschnitt hinzu um das Ganze zu gestalten. Heute wissen fast alle Gelehrten, dass diese Theorie der Ausarbeitung von den Aposteln sagenhaft ist. Dennoch denken noch viele, dass das Kredo apostolischer Natur ist, weil seine Grundlehren in Übereinstimmung mit den theologischen Formulierungen des apostolischen Zeitalters sind.

Die völlige Form in welcher das Kredo nun erscheint stammt von ungefähr 700 AD. Doch sind Teilabschnitte des Bekenntnisses aufgefunden worden in christlichen Schriften vom zweiten Jahrhundert. Das wichtigste Bekenntnis vor dem Apostolischen Kredo war das Alte Römische Bekenntnis, welches wahrscheinlich entstand während der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts.

Die Hinzufügungen im Apostolischen Kredo sind offensichtlich wenn die heutige Form vergleicht wird mit der **Alten Römischen Fassung:**

Ich glaube an Gott den Vater Allmächtigen, und an Jesum Christum seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der geboren ist vom Heiligen Geist und der Jungfrau Maria; gekreuzigt unter Pontio Pilatus und begraben; am dritten Tag auferstanden von den Toten; er ist aufgefahren gen Himmel, und sitzt zur Rechten Gottes, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten. Und an den Heiligen Geist; eine heilige Kirche; die Vergebung der Sünden; die Auferstehung des Fleisches.

Noch frühere Fragmente des Kredos sind entdeckt worden, welche einfach lauten: **"Ich glaube an Gott den Vater Allmächtigen, und an Jesum Christum seinen einigen Sohn, unsern Herrn. Und an den Heiligen Geist, eine heilige Kirche, die Auferstehung des Fleisches."**

Das Apostolische Glaubensbekenntnis funktionierte auf viele Weisen im Kirchenleben. Erstens, war es verbunden mit dem Eintritt in die Mitgliedschaft als ein Bekenntnis des Glaubens für diejenigen die getauft wurden. Ferner war katechetischer Unterricht oft gegründet auf die Hauptlehre der Bekenntnisse. Über die Zeiten entstand ein dritter Gebrauch, als das Bekenntnis eine "Richtlinie des Glaubens" wurde, um den christlichen Lehren Stetigkeit zu verleihen von Ort zu Ort und den wahren Glauben eindeutig von ketzerischen Abweichungen zu absondern.

Zwar, könnte es sein, dass der Haupteinfluss des Hinzufügens zum Alten Römischen Bekenntnis um das Apostolische Bekenntnis zu entwickeln, seine Zweckmäßigkeit in diesen verschiedenen Wegen im Leben der Kirche war. Zur Zeit des sechsten oder siebenten Jahrhunderts, wurde es schon anerkannt als Teil der offiziellen Liturgie der westlichen Kirche. Ebenfalls, wurde es benutzt von streng gläubigen Personen zusammen mit dem „Vater unser“ als Teil ihrer Morgen- und Abendandachten. Die Kirchen der Reformation gaben dem Bekenntnis gerne ihre Loyalität und fügten es ihren Glaubenslehren bei und benutzen es in ihrem Gottesdienst.

³ Aus: <http://mb-soft.com/believe/tgc/apostles.htm>



1.1.3 Ausstiegsspiel „Hoppeltier“⁴

Material:

› Stofftier

Alter:

Beliebig

Gruppengrösse:

6-30 Personen

Ort:

Gruppenraum im Stuhlkreis

Inhalt:

Auflockerung, Spass, Geschicklichkeit

Methode:

Alle sitzen so in einem Stuhlkreis, dass sich die Oberschenkel der Spieler/innen berühren. Die Hände werden hinter den Rücken gehalten. Nun legt die Spielleitung das Stofftier auf seine/ihre Knie und gibt es der linken Person weiter ohne dabei die Hände zu gebrauchen. Das Tier darf nicht auf den Boden fallen und muss über die Oberschenkel aller Spielenden rundum wieder zur Anfangsperson gelangen. Der Spass steht dabei im Vordergrund. Es gibt verschiedene Taktiken...

Zeit:

10-15 Minuten

⁴ Vgl.: L. Geiser, A. Kummer: Meine stärksten Gruppenspiele, Luzern 2004, S.59.



1.2. Firmsymbole - Hände

1.2.1. Einstieg „Magnet“⁵

Material:

- › Leere Getränkedose

Alter:

Alle

Gruppengröße:

12-18 Personen

Ort:

Beliebig

Inhalt:

Auflockerung, Spass, Kooperation

Methode:

Die Spielenden erhalten eine leere Getränkedose. Ihre Aufgabe ist es, dass alle die Dose berühren. Dabei gelten die folgenden Bedingungen:

- Mindestens zwei Spieler/innen müssen die Dose mit der Nase berühren.
- Es dürfen nicht mehr als fünf Spieler/innen die Dose mit den Fingern berühren.
- Haare und Haarteile, die mehr als 10 cm vom Kopf entfernt sind zählen nicht als Berührung.

Zeit:

ca. 10 Minuten

⁵ Vgl.: M. Völkening: Meine stärksten kooperativen Spiele, Luzern 2004, S.22



1.2.2. Hauptteil „Firmsymbole – Hände“⁶

Material:

- › Grosses Leinentuch
- › Spielkarten
- › Diaprojektor (bitte bei der Hausleitung vorgängig reservieren)

Alter:

Ab 15 Jahren

Gruppengrösse:

5-30 Personen

Ort:

Diese Aktion wenn möglich im Raum der Stille durchführen, dort gibt es Vorrichtungen, um das Leinentuch zu befestigen.

Inhalt:

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen lernen eines der drei Symbole der Firmung kennen und können sich mit diesem intensiv auseinandersetzen.

Methode:

1. Schritt

Das Leinentuch wird im Raum aufgehängt, der Diaprojektor platziert.

2. Schritt

Jeweils zwei Firmlinge (oder Kleingruppen) erhalten ein Kärtchen mit der Arbeitsanweisung eine der folgenden Situationen als Schattenspiel darzustellen, dies vorwiegend mit den Händen:

- | | |
|---------------------------------|-------------------------------|
| • einander begrüssen | • Brot miteinander teilen |
| • einladen | • einer hilft dem anderen auf |
| • einer tröstet den anderen | • schützen |
| • bitten | • sich etwas schenken |
| • etwas anpacken | • stossen |
| • ich möchte dir etwas erklären | • schlagen |
| • ich habe Angst | |

Die restliche Gruppe versucht zu erraten, was dargestellt wurde.

3. Schritt

⁶ Vgl.: www.firmung.cc/download.aspx?id=42&topic=79

Die Gruppe hat die Aufgabe Paare zu bilden und „Einer legt die Hand auf den Kopf des anderen“.

Die einzelnen Gruppenmitglieder überlegen, welche der folgenden Deutungen dieser Geste ihnen am meisten zusagt:

- Du gehörst zu mir!
- Du kannst mir vertrauen!
- Ich bin für dich da!
- Du kannst meine Wärme und Kraft spüren!
- Ich gebe dir Geborgenheit!
- Ich halt an dir fest!
- Ich traue dir etwas zu!
- Ich nehme dich ernst!

4. Schritt

Anschliessend findet ein Gespräch über das Erlebte statt. Impulsfragen können hier sein:

- Was hast du empfunden, als dir jemand die Hand auf den Kopf gelegt hat?
- Wie ist es wenn jemand vor oder hinter dir steht?
- Was hat die Handauflegung bei der Firmung für eine Bedeutung?

Zeit:

Ca. 60 Minuten



1.2.3. Textbesinnung „Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes“

Material:

- › Text: „Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes“⁷

Alter:

Alle

Gruppengrösse:

Beliebig

Ort:

Beliebig

Inhalt:

Der Impuls kann als Abschluss der Arbeitseinheit genutzt werden und bietet den Teilnehmenden Raum für Besinnung und Raum zur Reflexion der vorausgegangenen Arbeitseinheit.

Methode:

Die Gruppenleitenden warten, bis die Teilnehmenden zur Ruhe gekommen sind. Sie weisen darauf hin, dass ein kurzer Text folgen wird. Dieser wird nun vorgetragen.

Zeit:

5- 10 Minuten

Anhang:

- › Text: Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes

⁷ Aus: M. Moser, H. Rimmele, U. Lüdemann: Mich firmen lassen, Freiburg 2001, S.113

Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes.

Zeichen?

Zeichen sind wichtig in meinem Leben. In ihnen drücke ich mich aus, meine Gedanken, meine Gefühle; in ihnen halte ich Erinnerungen fest. Eine Postkarte, die ich über Jahre aufgehoben habe, ist nicht einfach eine Postkarte und nichts weiter; sie erinnert an einen geliebten Menschen. Sie ist ein Zeichen, ein Symbol.

Auch meine Kleidung ist ein Zeichen. Sie zeigt meine Einstellung, meinen Geschmack, mein Lebensgefühl. In ihr drücke ich mich aus. Auch mein Körper, meine Bewegungen, meine Haltung, meine Gesten sind Zeichen, Hinweise auf mich, auf meine Person (und Zeichen können auch missverstanden werden!).

Zeichen weisen auf etwas hin, wie z. B. das Stoppschild auf einer Vorfahrtsstraße oder das Preisschild auf den Wert einer Ware.

Es gibt aber auch Zeichen, die sind mehr als nur Hinweise. Sie bewirken das, worauf sie hinweisen. Ein Händedruck unter Freunden weist nicht nur darauf hin: Wir zwei, wir verstehen uns – da ist ja auch wirklich Nähe, Kontakt. Ein Kuss ist nicht nur Zeichen, Symbol der Liebe. Da geschieht Liebe.

Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes.

Zeichen!

Diese Zeichen weisen nicht nur auf Gott hin, in ihnen kann ich die Nähe Gottes wirklich und leibhaftig erfahren.

Die Handauflegung und die Salbung der Firmung sind nicht nur Zeichen für das Wirken des Heiligen Geistes in der Welt. In ihnen, durch sie, komme ich in Kontakt mit dem Heiligen Geist. Er stärkt mich und gibt mir Kraft für ein Leben als Christ, wenn ich mich ihm öffne.



1.3. Firmensymbole – „Sei besiegelt durch den Heiligen Geist“

1.3.1. Einstiegsübung „Fotos“

Material:

- › Fotos der Fotomappe „eindeutig – zweideutig“

Alter:

Alle

Gruppengrösse:

6 -18 Personen

Ort:

Gruppenraum

Inhalt:

Die Jugendlichen bekommen einen Anstoss, dass Firmung und der Hl. Geist mit dem konkreten Leben zu tun hat.

Methode:

Die Fotos werden vorgängig auf dem Tisch oder dem Boden ausgebreitet.

Die Jugendlichen können während einigen Minuten die Bilder betrachten und sich dann für eines entscheiden. Dabei stellen sie sich die Frage:

*„Welches Bild spricht mich im Zusammenhang mit der bevorstehenden Firmung an?
Gibt es einen Zusammenhang mit den Stichworten auf dem Bild?“*

Anschliessend tauschen sie sich untereinander aus.

⇒ Bei grösseren Gruppe sollten die Bilder liegen bleiben, damit gegebenenfalls mehrere dasselbe Bild wählen können.

↳ Variante:

Alternativ kann auch die Frage nach dem Wirken des Hl. Geistes gestellt werden:

„Welches Bild spiegelt oder zeigt für euch das Wirken des Hl. Geistes?“

Zeit:

10-20 Minuten



1.3.2. Firmensymbole „Sei besiegelt durch den Heiligen Geist“⁸

Material:

- › Bild vom Siegel
- › Siegel
- › gedrehte Schnur
- › Kerzen

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 in der Villa Jugend entnehmen.)

- › Papier
- › Stifte
- › Kuverts
- › CD
- › CD-Player (im Hause)

Alter:

Ab 15 Jahren

Gruppengrösse:

5-30 Personen

Ort:

Gruppenraum

Inhalt:

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen lernen das Symbol „Siegel“ als eines der drei Symbole der Firmung kennen und setzen sich mit diesem intensiv auseinander.

Methode:*1. Schritt*

Das Bild mit dem „Siegel“ wird in der Mitte eines Stuhlkreises auf den Boden gelegt oder einer der Gruppenleitenden hält es für alle Teilnehmenden sichtbar in der Hand. Die Teilnehmenden werden eingeladen sich über die Bedeutung eines Siegels zu äussern.

2. Schritt

Die Teilnehmenden erhalten Stift und Papier. Sie haben nun die Möglichkeit sich selbst einen Brief zu schreiben. Darin können sie über das Firmwochenende schreiben oder was ihnen bei ihrer bevorstehenden Firmung wichtig ist, bzw. was ihnen bei der vergangenen Firmvorbereitung wichtig war.

Musik im Hintergrund kann für eine ruhige Atmosphäre sorgen.

Die Briefe werden verschlossen und mit Adressen versehen.

3. Schritt

⁸ Vgl.: www.firmung.cc/download.aspx?id=42&topic=79

Anschliessend wird jeder Brief mit einem Siegel verschlossen und bei den Gruppenleitenden abgegeben. (Diese können den Teilnehmenden die Briefe an ihrer Firmung oder bei einer Gruppenstunde wieder zurückgeben.)

4. Schritt

Es besteht die Möglichkeit im Anschluss mit den Teilnehmenden ein Gespräch zum dem Satz in der Firmung: „N.N, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Hl. Geist!“ zu führen. Dabei kann auf die Namensnennung hingewiesen werden: „N.N.“ bedeutet hier unverwechselbare Einzelperson zu sein.

Zeit:

60 Minuten



1.3.3. Abschluss „Das will ich sehen“⁹

Material:

- › CD mit dem Lied: „Das will ich sehen“ von Sabrina Setlur
- › Songtext
- › Psalmverse
- › CD-Player (im Hause)

Alter:

Ab 15 Jahren

Gruppengrösse:

6 -19 Personen

Ort:

Gruppenraum/Raum der Stille

Inhalt:

Die Jugendlichen hören von der biblische Botschaft der Erwartung des messianischen Reiches und dass die biblische Themen auch unsere heutige Alltagskultur prägen.

Methode:

Mögliche Einleitung durch die Firmbegleitung:

„Träume von einer besseren Welt haben die Menschen zu allen Zeiten gehabt. Auch in der modernen Pop- und Rockmusik taucht dieses Motiv immer wieder auf. Ein Beispiel dafür ist das Lied: „Das will ich sehen“ von Sabrina Setlur, das nun gespielt wird.“

Schritt 1

Der Songtext des Liedes wird ausgeteilt und gemeinsam das Lied angehört. Die Jugendlichen können sich anschliessend spontan äussern.

Schritt 2

Danach bekommen jeder und jede ein oder mehrere biblische Zitate. Dieses vergleichen sie zuerst für sich mit dem Songtext, bevor sie im Plenum darüber austauschen. Sicherlich wird es für viele Jugendliche überraschend sein, festzustellen, dass das Lied fast nur aus Bibelziten besteht. In dem so entstehenden Austausch kann das Gespräch auch auf folgende Aspekte gelenkt werden:

- Findest du es gut, biblische Aussagen musikalisch so zu verarbeiten?
- Wo finden sich im Alltag weitere biblische Aussagen?
- Hast du auch Träume von einer besseren Welt? In welche Richtung gehen die?

Zeit:

20 - 30 Minuten

⁹ Vgl.: Frank Reintgen, Klaus Vellguth: Menschen-Leben-Träumen, Herder Verlag, S.164-165

Anhang:

- Songtext
- Biblische Zitate

Das will ich sehen

Ich will sehen wie sein Zelt bei den Menschen ist und er bei ihnen weilt
 Das will ich sehen
 Ich will sehen wie seine Völker sind und er selbst bei Ihnen ist
 Das will ich sehen

Ich will sehen wie Wolf und Lamm einträchtig weiden und der Löwe
 Stroh frisst wie der Stier
 Ich will sehen wie kein Schaden gestiftet wird noch irgendwie
 Verderben auf seinem ganzen Heiligen Berg Das will ich sehen

Ich will sehen wie er Kriege aufhören lässt bis an das äußerste Ende der Erde
 Das will ich sehen
 Ich will sehen wie sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden
 Das will ich sehen Das will ich sehen

Ich will sehen wie er jede Träne von ihren Augen abwischt
 und der Tod nicht mehr ist
 Ich will sehen dass weder Trauer noch Schmerz noch Geschrei mehr
 sind weil sie mit den früheren Dingen vergangen sind
 Das will ich sehen Das will ich sehen

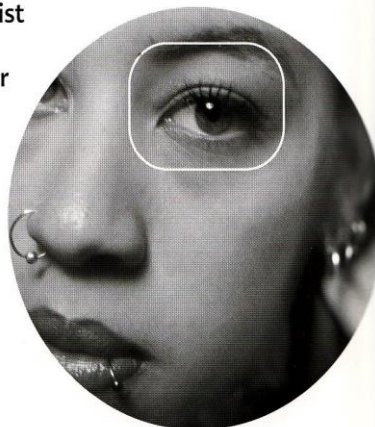
Ich will sehen wie die Augen der Blinden geöffnet werden und die
 Ohren der Tauben aufgetan werden
 Ich will sehen wie der Lahme klettert wie ein Hirsch und der Stumme jubelt
 Das will ich sehen Das will ich sehen

Ich will sehen wie die ganze Erde mit seiner Erkenntnis erfüllt ist
 wie die Wasser das ganze Meer bedecken
 Ich will sehen wie sie nicht mehr Hungern und auch nicht mehr
 Dürsten
 Das will ich sehen Das will ich sehen

Ich will sehen wie die Stunde kommt in der alle die in den
 Gedächtnis-Gruften sind seine Stimme hören und heraus-
 kommen
 Ich will sehen wie die Gerechten selbst die Erde besitzen
 werden
 und sie immerdar darauf wohnen werden Das will ich sehen

Ich will sehen wie das Meer diejenigen Toten herausgibt
 die darin sind und der Tod und der Hades diejenigen Toten
 herausgeben die darin sind Das will ich sehen Das will ich sehen

Pelham, Haas/Setlur



Biblische Quellen des Songs „Das will ich sehen“

Herr, wer darf Gast sein in deinem Zelt, wer darf weilen auf deinem heiligen Berg?	Ps 15,1
Gott wurde König über alle Völker, Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.	Ps 47,9
Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten.	Jes 11,6
Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.	Je 11,7
Ich habe laut zum Herrn gerufen; da erhörte er mich von seinem heiligen Berg.	Ps 3,5
Wer darf hinaufziehen zum Berg des Herrn, wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?	Ps 24,3
Er spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg.	Jes 2,4
Er besiegt den Tod für immer, Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht. Auf der ganzen Erde nimmt er von seinem Volk die Schande hinweg. Ja, der Herr hat gesprochen.	Jes 25,8
Die vom Herrn befreiten kehren zurück. Und kommen voll Jubel nach Zion. Ewige Freude ruht auf ihren Häuptern. Wonne und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzer entfliehen.	Jes 51,11
An jenem Tag hören alle, die taub sind, sogar Worte, die nur geschrieben sind, und die Augen der Blinden sehen selbst im Dunkeln und Finstern.	Jes 29,18
Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, auch die Ohren der Tauben sind wieder offen.	Jes 35,5
Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, die Zunge des Stummen jauchzt auf. In der Wüste brechen Quellen hervor, und die Bäche fließen in der Steppe.	Jes 35,6
Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist.	Jes 11,9
Sie leiden weder Hunger noch Durst, Hitze und Sonnenglut schaden ihnen nicht. Denn er leitet sie voll Erbarmen und führt sie zu sprudelnden Quellen.	Jes 49,10
Selig, die keine Gewalt anwenden (die Sanftmütigen), denn sie werden das Land erben.	Mt 5,5
Der Gerechte gedeiht wie die Palme, er wächst wie die Zeder des Libanon.	Ps 92,13
Er zog mich herauf aus der Grube des Grauens, aus Schlamm und Morast. Er stellte meine Füße auf den Fels, machte fest meinen Schritt.	Ps 40,3b
Er schreit nicht und lärmt nicht. Und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen.	Jes 42,2
Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren; und der Tod und die Unterwelt gaben ihre Toten heraus, die in ihnen waren.	Off 20,13



1.4. Der Firmgottesdienst

1.4.1. Einstieg „Firmung 18 + Unterwegs mit jungen Erwachsenen“

Material:

- › DVD „Firmung 18 + Unterwegs mit jungen Erwachsenen“

(Bitte folgendes Material vorgängig bei der Hausleitung reservieren)

- › DVD- Player
- › Beamer
- › Leinwand

Alter:

Alle

Gruppengrösse:

Beliebig

Ort:

Gruppenraum 3, Raum der Stille

Inhalt:

Inhaltsangabe zum Film:

Der Kurzfilm gibt am Beispiel der Pfarrei Niederuzwil SG Einblick, wie die Firmvorbereitung verlaufen kann (andere Pfarreien gestalten sie anders). Er geht auf wichtige Elemente des Firmweges ein: das Firmweekend und die Gruppenabende zu Fragen der eigenen Identität und Fragen über Gott, Jesus, Geist Gottes, Kirche, das Sakrament der Firmung; das persönliche Gespräch mit einer Vertrauensperson aus dem Seelsorgeteam als Vorbereitung für den Entscheid, sich firmen zu lassen; das öffentliche „Ja“ in einer Feier mit dem Einschreiben ins Firmbuch; die Firmreise und schliesslich die Spendung des Sakramentes.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben die Möglichkeit sich ihren eigenen Firmweg noch einmal bewusst zu machen und bekommen erste Impulse für den Firmgottesdienst.

Methode:

Gemeinsam mit den Jugendlichen wird der Film angeschaut.

Zeit:

15 Minuten



1.4.2. Hauptteil „Der Firmgottesdienst“

Material:

- › A 3 Plakate und Texte
- › evtl. eigene Unterlagen für den Ablauf des Firmgottesdienstes

Alter:

Ab 15 Jahre

Gruppengrösse:

5-30 Personen

Ort:

Gruppenraum

Inhalt:

Nun wird es ganz konkret. Der Ablauf des Firmgottesdienstes wird gemeinsam mit die Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgespielt. Es gibt noch einmal Raum offene Fragen zu klären und konkrete Vorbereitungen zu treffen.

Methode:

1. Schritt

Die Gruppenleitenden legen in die Mitte eines Stuhlkreises die unterschiedlichen Bausteine des Ablaufs eines Firmgottesdienstes (sechs Plakate¹⁰). Sie laden die Jugendlichen ein die Plakate in einer Ordnung zu bringen und im Gesamten vorzulesen.

2. Schritt

In einem Rollenspiel können die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Firmung durchspielen. Dabei schlüpft einer der Teilnehmenden in die Rolle des Firmspenders. Die anderen spielen die Firmlinge, die vor den Firmspender treten. Texte¹¹ für „das Taufbekenntnis“, „Gebet des Firmspenders“, „Handauflegung“, „Salbung mit Chrisam“ dienen als Drehbuch für dieses Rollenspiel.

3. Schritt

Im Gespräch können Fragen und Unklarheiten zum Ablauf des Firmgottesdienstes gemeinsam geklärt werden.

Zeit:

45 - 60 Minuten

Anhang:

- › Ablauf Firmgottesdienst
- › Mögliche (offizielle) Texte der Firmung

Der folgende Ablauf soll als Hilfe dienen in der Vorbereitung des Firmgottesdienstes. Er kann nach Absprache mit dem Firmspender angepasst und einzelne Textpassagen umformuliert werden.

¹⁰ F. Reintgen, K. Vellguth: Menschen – Leben – Träume, Freiburg i. Brsg. 2001, S. 173.

¹¹ M. Moser, H. Rimmel, U. Lüdemann: Mich firmen lassen, S. 117ff.

Ablauf des Firmgottesdienstes

Eröffnung

- Lied
- Liturgische Begrüßung
- (Lied zum) Kyrie
- (Lied zum) Gloria
- Tagesgebet

Wortgottesdienst

- Lesung
- Lied

- Evangelium
- Predigt

Firmung

- Das Glaubensbekenntnis der Firmlinge (Widersagt ihr / Glaubt ihr ...)
- Das Bekenntnis der Gemeinde
- Hochgebet über den Firmkandidaten
- Das Zeichen der Handauflegung
- Das Zeichen der Salbung und die Bezeichnung mit dem Kreuz
- Das Zeichen des Händereichens (Friedensgruß)
- Fürbitten

Eucharistiefeier

- (Lied zur) Gabenbereitung
- Hochgebet (einschl. Sanctus)
- Vater unser
- Friedensgruß
- Brotbrechung
- Kommunion
- Dank-/ Schlussgebet

Entlassung

- Segen
- Lied

Firmung, wie geht das?

Frage nach dem Glaubensbekenntnis:

- V.: Widersagt ihr ...
 A.: Ich widersage.
 V.: Glaubt ihr an Gott, den Vater ...
 A.: Ich glaube.
 V.: Glaubt ihr an Jesus Christus ...
 A.: Ich glaube.
 V.: Glaubt ihr an den Heiligen Geist ...
 A.: Ich glaube.

Hochgebet über den Firmlingen

- V.: Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast diese Christen in der Taufe von der Schuld Adams befreit, du hast ihnen aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt. Wir bitten dich, Herr, sende ihnen den Heiligen Geist, den Beistand. Gib ihnen den Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis und der Stärke, den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht. Durch Christus unseren Herrn.
 A.: Amen.

Handauflegung

Der Bischof legt den zu Firmenden die Hände auf. Dazu legt der Pate seine rechte Hand auf eine Schulter des zu Firmenden.

Salbung mit Chrisam/ Bezeichnung mit dem Kreuz

Der Bischof zeichnet mit dem Chrisam ein Kreuz auf deine Stirn. Dazu spricht er:

- V.: (Name), sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.
 N.: Amen.

Die folgenden Texte sollen als Anhaltspunkt dienen. Nach Absprache mit dem Firmspender können die Texte variieren.

Wie die Firmung gefeiert wird

Das Taufbekenntnis

Vor der Spendung des Sakraments der Firmung steht das Taufbekenntnis. Damals, bei deiner Taufe, sprachen deine Eltern dieses Glaubensbekenntnis für sich und damit auch für dich. Jetzt ist dein Ja und dein Nein gefragt und das kann und soll dir niemand abnehmen. Du sagst NEIN zu allem Bösen, zu allem Unrecht (das ist gemeint mit „widersagt ihr dem Satan“). Du sagst JA zum Glaubensbekenntnis der Kirche.

JA, ich glaube daran, dass mein Leben und das aller Menschen in Gottes Hand geborgen ist.
 JA, ich vertraue darauf, dass Jesus mit mir geht, mich versteht, weil er selbst Mensch war.
 JA, ich glaube daran, dass der Heilige Geist mich bewegt und mir die Kraft gibt, meinen Glauben im Alltag zu leben.

Der Bischof: Widersagt ihr dem Satan und all seiner Verführung?

Ich widersage.

Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

Ich glaube.

Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

Ich glaube.

Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

Ich glaube.

Handautlegung

Du trittst vor den Bischof. Dein Pate/deine Patin begleitet dich. (Du reichst dem Bischof den Firmzettel und nennst deinen Namen). Der Bischof legt seine Hand auf deinen Kopf. Sie soll dir Zeichen sein für die Hand Gottes:

„Du, Gott, umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich.“ (Ps 139,5)

Die Hand auf deinem Kopf meint die zärtliche Nähe Gottes, seinen Schutz und auch seinen Auftrag: Lebe deinen Glauben. Lass dich und dein Leben verändern.

Salbung mit Chrisam

Der Bischof zeichnet mit Chrisam ein Kreuz auf deine Stirn.

Dabei nennt er laut deinen Namen und spricht:

**N., sei besiegelt
 durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.**

Der Gefirmte:

Amen.

Der Bischof:

Der Friede sei mit dir.

Gebet des Bischofs

Der Bischof breitet die Hände aus und bittet um den Heiligen Geist, für den du dich neu öffnen willst.

„Bittet, dann wir euch gegeben“ – das hat Jesus uns versprochen (Mt 7,8):

Du darfst darauf vertrauen, dass Gott dir die Gaben des Heiligen Geistes schenken möchte.

„Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast diese Christen in der Taufe von der Schuld Adams befreit,

du hast ihnen aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt.

Wir bitten dich, Herr, sende ihnen den Heiligen Geist, den Beistand.

Gib ihnen den Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis und der Stärke,

den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht.

Durch Christus unsern Herrn.“

Alle: **Amen**

Der Bischof nennt deinen **Namen**.

Du bist von Gott bei deinem Namen gerufen, du bist gemeint, du bist Gott wichtig.

Dir ist von Gott der Heilige Geist geschenkt.

„Sei besiegelt“. Ein **Siegel** aufdrücken, versiegeln, besiegeln: Das ist etwas Endgültiges, das soll nicht verfälscht werden, das prägt. Besiegelt mit dem Kreuz Christi.

Der Geist Jesu Christi soll dein Leben prägen.

Das Kreuz wird mit „Chrisam“ gezeichnet. Chrisam ist eine Mischung aus Olivenöl und Balsam. **Salbung** – das erinnert an Salbe, die heilen soll. Früher wurden Priester, Könige und Propheten gesalbt. Jesus wird „Christus“ genannt, der „Gesalbte“. Mit der Salbung wird ausgedrückt: Du bist vom Geist Gottes erfüllt.

Das **Amen** ist dein Ja-Wort.

Ja, Herr, ich bin bereit, deinen Geist in meinem Leben wirken zu lassen.

Ja, ich will's versuchen.

Deine **Firmpatin**/dein **Firmpate** steht hinter dir. Sie/er hat ihre/seine Hand auf deine Schulter gelegt.

Du spürst Nähe,
du wirst gestützt,
da ist Halt.

1.4.3. Abschlussspiel „Schlangenkreis“¹²

Material:

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 in der Villa Jugend entnehmen.)

▸ Augenbinden

Alter:

Ab 10 Jahre

Gruppengrösse:

6-30 Personen (die Teilnehmenden werden zu Gruppen von 6-10 Personen aufgeteilt)

Ort:

Beliebig

Inhalt:

Körperaktivierung, Kommunikation und Vertrauen

Methode:

Gruppen von mindestens 6 Personen bilden eine Schlange. Die ganze Schlange ist blind – nur der Schwanz kann sehen, alle Übrigen bekommen die Augen mit Augenbinden verbunden. Jede Gruppe/Schlange kann für sich ein Richtungszeichen absprechen, welche der Schwanz gibt. Die Aufgabe lautet für alle Schlangen gleich: Die Schlangen müssen sich zusammen zu einem Schlangenkreis verbinden, wobei jeweils ein Kopf an einem Schwanz anschliesst. Es darf nicht gesprochen werden!

Zeit:

5-10 Minuten



¹² Vgl.: L. Geiser, A. Kummer: Meine stärksten Gruppenspiele, Luzern 2004, S.55.